

# Sächsische Elbzeitung.

Amts- und Anzeigebblatt

für das Königl. Gerichtsam und den Stadtrath zu Schandau und den Stadtgemeinderath zu Hohnstein.

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Mittwoch und Sonnabend und ist durch alle Postanstalten, sowie durch die Expedition dieses Blattes für 10 Ngr. vierteljährlich zu beziehen. — Inserate für das Mittwochsbblatt werden bis Dienstag früh 9 Uhr, für das Sonnabendblatt spätestens bis Freitag früh 9 Uhr erbeten; später eingehende Inserate können erst in der darauf folgenden Nummer Aufnahme finden. — Auswärts werden Inserate für die Elbzeitung angenommen in Hohnstein bei Hrn. Pesse, in Dresden in den Annoncen-Bureau der Herren W. Saalbach und W. Ruchpfer, und Haasenstein & Vogler u. S. Eugler in Leipzig.

N<sup>o</sup>. 99.

Schandau, Mittwoch, den 13. December

1871.

## Tagesgeschichte.

**Sachsen.** Schandau. Bei der am Montag stattgefundenen Ziehung 1. Classe unsrer Landes-Lotterie fielen in die Collection des Hrn. C. W. Schönherz vier auf No. 66796 Eintausend Thaler und auf No. 14750 Vierhundert Thaler.

— Es wird nicht überflüssig sein, schon jetzt im Hinblick auf den zur Weihnachtszeit immer ungewöhnlich starken Verkehr mit der Post darauf hinzuweisen, daß es nur im eigenen Interesse des Publikums liegt, wenn es möglichst frühzeitig mit den Weihnachtversendungen beginnt, damit die Massen in den letzten Tagen nicht übermäßig sich ansammeln. Es ist unmöglich, daß Alles mit der gewohnten Regelmäßigkeit gehen und eintreffen kann, wenn viele Tausende Pakete (in Berlin z. B. voriges Jahr täglich über 30,000 Stück) an den letzten Tagen ausgegeben werden. Auch wird es gut sein, die vorschrittliche neue Art der Bezeichnung der Pakete durch vollständige Adresse sorgfältig wahrzunehmen.

Wie von glaubwürdiger Seite versichert wird, ist die Zeichnung auf die Aktien der Sächs. Eisenindustrie-Gesellschaft zu Pirna ganz befriedigend ausgefallen und ist das Unternehmen nach jeder Richtung hin als gesichert zu betrachten.

Dresden, 11. December. Die I. Kammer hat heute, übereinstimmend mit dem Beschlusse der II. Kammer, das provisorische Steuergesetz für das Jahr 1872 genehmigt.

— Eine sehr wichtige Reform wird, wie das „Leipz. Tgl.“ aus sicherer Quelle vernimmt, der Entwurf des neuen Schulgesetzes auch insofern anbahnen, als er die Einführung der obligatorischen Fortbildungsschule für das Alter vom vollendeten 14. bis zum 17. Lebensjahre in Vorschlag bringt. Nur diejenigen sind von dem Besuch dieser Fortbildungsschule befreit, welche bereits in einer anderen Lehranstalt ihre weitere Ausbildung erhalten.

Die am 2. December erfolgte Volkszählung hat in der Stadt Leipzig das überraschende Resultat von 107,575 Einwohnern ergeben. Bei der im Jahre 1867 erfolgten Volkszählung ergab sich die Ziffer von 90,824. Die Bevölkerung Leipzigs hat sich sonach in der Zeit von 4 Jahren um 16,751 Personen vermehrt.

Am Donnerstag hat im Feuerwerks-Laboratorium des Herrn Andrich in Gohlis bei Leipzig eine Explosion stattgefunden, wobei sich nicht nur die Decke gehoben hat, sondern auch sämtliche Fenster hinausgeschlagen wurden, und die Arbeiter Schröder aus Hamburg, Diege aus Schneeberg, Richter und Leuschner aus Leipzig, an Gesicht und Händen leider dermaßen verbrannt sind, daß sich ihre Ueberführung in das Krankenhaus notwendig machte. Glücklicherweise ist nach Aussage der Aerzte keine der Verletzten lebensgefährlich. Nach dem Haftpflichtgesetz ist dem Besitzer der Fabrik die Sorge für den Unterhalt ihrer Familie, während der Dauer ihrer eigenen Erwerbslosigkeit, auferlegt.

(Unglücksfälle.) Am 7. Decbr. wurde laut dem „Hilfe Gottes Schacht“ in Planitz b. Zwickau der Zimmerling Clemens Heinrich Unger beim Holzrauben verschüttet und getödtet. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und fünf Kinder. — Am 6. d. stürzte im Plauen'schen Grunde bei Dresden der Obersteiger Gottlieb Philipp durch noch unerklärte Veranlassung in den unter seiner Leitung abgeteufelten „Glücksschacht“ und verlor dabei sein Leben.

**Preußen.** Berlin, 9. December. Die vom Centralbureau des Zollvereins aufgestellte provisorische Abrechnung über die gemeinschaftlichen Einnahmen an Eingang- und Ausgangszöllen für das 1. bis 3. Quartal d. J. ergibt einen Bruttobetrag

von 21,761,048 Thaler gegen 19,950,199 Thaler in demselben Zeitraum des Jahres 1870

Leipzig, 6. December. Ueber eine Untersuchung gegen Communalbeamte schreibt man der „Säch. Ztg.“: Unsere Stadt ist seit Kurzem in nicht geringe Aufregung versetzt, da Mißstände in der Communalverwaltung zur Sprache gekommen sind, die auf einzelne, bisher sehr angesehene Persönlichkeiten ein schießes Licht zu werfen geeignet sind. Contraventionen, ersparte Nachwächtergebühren und erübrigtes Polizeicommissariatsgehalt soll in eine Kasse geflossen sein, in die es nicht gehörte und in einer Weise vertheilt resp. verwendet worden sein, über die sich vorläufig nichts Bestimmtes sagen läßt. Kurz, die Voruntersuchung gegen einen an der Spitze der Communalverwaltung stehenden Mann ist eingeleitet, da die Königl. Regierung von den bezeichneten Unregelmäßigkeiten Not genommen und einen der Herren Regierungsräthe mit den weiteren Maßnahmen betraut hat. Gleichzeitig ist der hiesige Polizeispectator, ein Mann, der seit 23 Jahren im Amte steht, vorläufig seiner Functionen enthoben und in gerichtliche Untersuchung gezogen worden.

Strasburg, 5. Decbr. Gestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr wurde ein Soldat des 47. Infanterieregiments, der aus einem Wirthshause auf der Weibburmstraße heraustrat, von einem Franzosen überfallen und durch verschiedene Messerschläge tödtlich verwundet.

**Frankreich.** Die Verhaftungen wegen Theilnahme an der Commune dauern noch immer fort und belaufen sich im Durchschnitt auf vier täglich. In den letzten Tagen wurden mehrere Persönlichkeiten von Bedeutung, nämlich vier Obersten und Bataillonechefs, in Paris festgenommen.

Am 30. November wurden, wie aus Paris gemeldet wird, die zwei Franzosen erschossen, welche einen deutschen Soldaten bei Aix ermorde und eine Anzahl Pferde gestohlen hatten. Die Hinrichtung fand zwischen Ernay und Verru statt, wohin die Verurtheilten in Wagen gebracht wurden. Ein Geistlicher begleitete dieselben. Nach der Execution wurden sie von Soldaten begraben.

— In den Pariser Straßen liegt einen halben Fuß hoher Schnee (es ist bekanntlich eine Seltenheit, wenn der Schnee länger als einige Stunden liegen bleibt), und vorgestern Abend von 8 Uhr an fuhr keine Omnibusse mehr und nur wenige Wagen, da man hier auf Schneefall nicht eingerichtet ist. Die Kälte selbst tritt äußerst streng auf. Vorlegte Nacht hatten wir 12 bis 15 Centigrad, um 2 Uhr Nachmittag wieder 12 bis 15 Grad. In der verfloffenen Nacht ist das Thermometer sogar auf 21 Grad Celsius gesunken. Die Seine ist zugefroren.

**England.** London. Um den Prinzen von Wales, welcher seit einiger Zeit erheblich krank darinederkliegt, ist man ernstlich besorgt.

**Italien.** Aus Rom vom 5. d. schreibt man der „R. Z.“: Die Unsicherheit in den Straßen wird für die Regierung immer mehr eine Mahnung zur Abhilfe. Vorgestern Abend kam der Deputirte und frühere Finanzminister Minghetti aus einer Soirée bei der Fürstin Variatinski über den Plag der Trajanssäule, als er von drei Burischen mit vorgehaltenen Messern angefaßt wurde. Keine Sicherheitswache war in der Nähe, er handigte ihnen deshalb seine in Brillanten gefasste Uhr mit Kette, sowie die Baarschaft (500 Fres. in Papier) freierhandig aus.

**Türkei.** Konstantinopel. Ein Telegramm der „Fr.“ aus Erzerum vom 8. December meldet: In einigen Dörfern an der persischen Grenze ist die Pest ausgebrochen. Die Pforte ordnete an, daß die strengsten Maßregeln zu ergreifen seien, um deren Fortschreiten zu verhindern.

## Feuilleton.

Aus dem alten Berlin.

Nach den großartigen Siegesfeierlichkeiten, welche die Kaiserstadt in den unvergesslichen Junitagen dieses Jahres in ihren Mauern gesehen, dürfte für die Leser eine Schilderung von Hoffesten nicht ohne Interesse sein, wie sie vor dreihundert Jahren in Berlin gefeiert wurden und wie sie ein Berliner Chronist aus eigener Beschreibung liefert.

Das erste dieser Feste galt einem bedeutenden diplomatischen Erfolg, welchen die Politik des Kurfürsten Joachim II. durch dessen begabten Kanzler Lamprecht Distelmeier, durch die brandenburgischen Gesandten Bredow und Praetorius in den preussischen Erbschaftsangelegenheiten errungen. Wie bekannt, war der Hofmeister des deutschen Ritterordens, welcher Dönhofen als polnisches Leben besaß, Albrecht von Hohenzollern, 1525 zum Lutherthum übergetreten und hatte das Ordensland in ein weltliches Herzogthum umgewandelt, woraus für die brandenburgischen Hohenzollern eine, wenn auch vorläufig fernere Aussicht auf die vereinstigte Vereinigung Preußens mit Brandenburg erwuchs. Der damalige Kurfürst Joachim I., ein bestiger Gegner des Lutherthums, hatte aus Verger über den Uebertritt des Betters dem Ereigniß geringe Aufmerksamkeit geschenkt, Joachim II. aber setzte Alles daran, die Mitbelehrung zu erhalten, um einen vereinstigten Anfall Preußens an Brandenburg zu ermöglichen. Endlich im Jahre 1569, als Albrecht II. von Preußen vom Könige von Polen die Belehnung erhielt, war es der brandenburgischen Politik gelungen, für Kurfürst Joachim II. und den Kurprinzen die Mitbelehrung durchzusetzen. Dieser Erfolg war es, der in Berlin eine solche Freude erregte, daß man ihr durch ein öffentliches Dankfest Ausdruck gab. Lassen wir nun unsern Chronisten sprechen, wobei wir im Interesse der Leser nur in Etwas seine Orthographie ändern.

„Den Sonntag nach Bartholomäi hatte Kurfürstliche Gnaden zu Brandenburg, unser gnädigster Herr, das Dankfest mit großen, statlichen Solemnitäten viel herrlicher, denn zuvor jemals geschehen, halten und begeben lassen und haben aller Bürger Töchter in beiden Städten (Köln und Berlin) mit angezogenen weißen Badekitteln und zefeldt (herunter) geschlagenen Haaren im Umzug geben müssen, wo dann das große Geschick aus dem Thiergarten weiblich über die Stadt hinweg losgeschossen worden; folgendes haben nach vollbrachtem Amt in der Kirche auf einem hohen dazu aufgebauten Katheder oder fürstlichen Stuhl, welcher mit statlichen seidenen Tüchern mancherlei Farben bedeckt und umhängel gewesen, Seine kurfürstliche Gnaden sich gesetzt und nach einer gehaltenen zierlichen Oration zweien polonische Gesandten item den Herren Kanzler Lamprecht Distelmeyern u. A., solemniter (feierlich) zu Ritteln geschlagen und Jedem (wie wahrhaftig ausgesagt worden) eine gulden Ketten und eine sammt Kleid aus Gnaden vererbt.“

Das zweite dieser Feste ward 1581 unter der Regierung Georg's nach der Taufe des Prinzen Christian gefeiert und zeigt einen weit lebhafteren Charakter.

„Den 26. Februar ist das jung Herrlein getauft und mit Namen Christianus genannt worden. Dar-nach haben die Herrschaften und derselben Diener und Hofleute in mancherlei Farben, statlichen seidenen und anderen Kleidern vermunnet, eglische wie Bergleute, ein Theil wie Mönche, so junge Mönchlein hinter sich auf den Kössen gehabt, ein Theil wie Löwen, Bären, Elephanten, ein Theil wie Pauren, auch ein Theil wie Jungfrauen zugerichtet, nach dem Ringe mit Kennstangen gerannt und die das Beste

gethan, sind alle mit goldenen und silbernen Credenzen mit vorbereiteten Drommeten und Pauken gar stattlich begabt und verehrt worden und haben in diesem Ringrennen der Herr Administrator Joachim Friedrich, der Fürst von Anhalt u. A. allerwege das Beste gethan; die beiden alten Kurfürsten aber haben über dem Trompetenstande neben ihren Gemahlin und Fräulein zugehoben. Auch hat desselben Tages des Kurfürsten von Sachsen Sohn ein gar überaus schön geschmücktes, mit Gold, Silber, goldenen und seidnen Teppichen geschmücktes Häuslein, darauf ein Knabe nackter Gestalt mit gefärbter Leinwand bekleidet, mit seinem schiefenden Vogen in der Gestalt Cupidinis, filii Veneris, an einem Eisen angefaßt, gestanden, auf die Bahn fahren lassen, welches Häuslein zwei Schwanen fortgezogen, und ist in demselben eine stattliche und liebliche Musik gehalten worden, daraus auch eglische Tauben schön geschmückt geflogen, deren eine straks unserem gnädigen Herrn aufs Haupt geflogen und sich da niedergesetzt, die er dann, mit beiden Händen darnach greifend, erwischte die andere dem Kurfürsten von Sachsen zugeflogen, die er auch erwischte, darnach noch eine sich hoch über unseren Herrn, die vierte dem Kurfürsten von Sachsen zur Seite gesetzt, und ist solch Häuslein wieder sein abgeführt und in Johann Roderigers Behausung gebracht worden."

Den nächsten Tag legt sich nun das Turnier fort. Da hat abermals des Kurfürsten von Sachsen Sohn ein überaus gar schön Schifflein, mit Silber und Golde schön geschmückt, mit fliegenden Segeln, mit vorbergehenden allerlei Drommeten, Schallmeyern, Geigen und anderem Saitenspiel, so auf trockenem Lande fortgezogen, bringen lassen, darin er selbst neben dem Grafen von Barbü in einem eisernen Harnisch, mit viel schönen Federn geschmückt gefesselt und darnach auf der Bahn, als das Schiff drei Mal daselbst herumgezogen, ausgestiegen und sich mit seinen Turnierschweibeln und Schwertern ganz ritterlich setzen lassen. Es ist aus diesem Schiff viel und hart geschossen worden und gar ein kleiner Schiffmann mit einem sehr großen Bart, fast so lang, als der Mann selber, gewesen, der sich ganz abenteuerlich und seltsam darauf beweget. Den 2. März, Abends um 10 Uhr ist von der Thurmkirche herunter ein gar schön wolgeputztes und abgemaltes Häuslein mit allerhand Artolerey, Kastelein und Schießwerk erfüllt, künstlichen durch einen fliegenden Drachen angezündet worden, und daraus eglische 1000 Schüsse wunderlicher Weise gesehen und gehört und dabei die fröhliche Kindtaufe fürstlich und herrlich beendet worden."

So feierte man Hoffeste im alten Berlin. Die Zeiten ändern sich. (Aus dem Unterhaltungsblatt.)

**Vermischtes.**

Breslau, 23. Nov. Ein hiesiger Arzt, Dr. Schwand, veröffentlicht folgende beachtenswerthe Erklärung: „Bei der jetzt herrschenden Pocken-Epidemie kann ich nicht umhin, die Dampfbäder als das beste Schutzmittel gegen die Pocken zu empfehlen. Durch das Dampfbad wird der Stoffwechsel im Körper, ebenso die Hautcultur am sichersten und auf die schnellste Weise erzielt und die Ausscheidung durch die Lungen und die Haut leicht ausgeführt. Ich bin in der Lage ärztlich konstatiren zu können, daß die Pocken besonders Diejenigen befallen, welche die Hautcultur Jahre lang vernachlässigt haben, und daß alle Diejenigen davon verschont bleiben, welche regelmäßig Dampfbäder brauchen.“

Nachen, 30. November. Ein auf der Hartmannstraße in einem wohlbekannten Hause conditionirendes Dienstmädchen hatte in Abwesenheit seiner Herrschaft den Herzallerliebsten zum Abendessen entboten — das war menschlich. Hierbei wurden sie von der unverhofft heimkehrenden Herrschaft überrascht — das war zufällig. Vom Hausherrn zu Rede gestellt, zog der Schach ein Pistol aus der Tasche und drohte ihn zu erschießen — das war nicht weise.

Der dicke Hausvater entwischte und verriegelte die Zimmertür von außen — das war klug. Die herbeigeeilte Polizei nahm das Pärchen unter ihre Fittiche — das war in der Ordnung.

Von der Mosel, 28. November. Ein neuer Strife von ganz eigenthümlicher Art hat an der Mosel in manchen Ortschaften begonnen und wird sich wahrscheinlich weithin verbreiten. Die meisten Wirthe haben nämlich das Litre-Maß, sintermalen es kleiner ist als das Quart-Maß, schon jetzt in ihren Wirthschaften eingeführt, obgleich dasselbe erst am 1. Jan. 1872 eingeführt werden muß. Da nun aber ein Litre um ein Achtel kleiner ist als ein Quart, so müßten billiger Weise die Wirthe das Litre Wein auch um ein Achtel billiger verzapfen als das Quart. Dennoch lassen sich die Wirthe für ein Litre Wein gerade so viel bezahlen, wie früher für ein Quart. Das wollen sich die Wirthshausgäste, namentlich die Altrinker, für die Zukunft nicht mehr gefallen lassen, und haben sich entschlossen, von ihrer Arbeit, das heißt vom Trinken, so lange zu feiern, bis die Wirthe für das kleinere Maas auch einen geringeren Preis festsetzen. Das Eigenthümlichste bei diesem Strife ist, daß dadurch die Strikenden nichts verlieren, sondern nur gewinnen, indem sie zum Vortheil ihrer Familien das Geld sparen, welches das Jahr hindurch so reichlich ins Wirthshaus fließt. Daher sind denn auch die Hausfrauen, deren Männer auf besagte Art zu strifen begonnen, ganz vergnügt darüber, und wünschen nur, daß die Wirthe einen noch höheren Preis für das kleinere Maas festsetzen möchten.

Laibach, 3. Dec. In Reudegg in Unterfrain sünden seit gestern Abend 10 Uhr fortwährende Erderschütterungen statt, welche nicht unbedeutende Beschädigungen von Gebäuden zur Folge haben.

Ueber einen Kampf mit italienischen Räubern berichtet die „Gazetta Piemontese“ unterm 19. Nov. Folgendes: Am 17. Nov. kehrte Herr Carlo Cappa von dem Marke in Verelli nach Villarboit zurück. Er befand sich mit seinem Sohne Diomir und dem Bürgermeister von Villarboit, Piccini, in einem Wagen. Hinter ihnen fuhr in einer offenen Kalesche seine anderen Söhne Vitaliano und Costanzo. Es war gegen 4 Uhr Nachmittags, als sie bei dem „Varragione“ genannten Punkte anlangten. In diesem Augenblicke stürzten sich vier Räuber auf die Pferde und hielten sie an. Einer davon legte sein Gewehr auf den Kutscher an, zwei Andere richteten ihre Revolver auf die Reisenden, der Vierte bedrohte die beiden jungen Cappa in der Kalesche. Herr Carlo Cappa, der mit großem Muth eine seltene Kaltblütigkeit und Geistesgegenwart vereinigt, verschloß die Wagenthüre mit einer sehr dichten Reisebede und bot scheinbar das ganze Geld für das Leben Aller. Dies geschah nur, um Zeit zu gewinnen. Er öffnete in zwischen die entgegengesetzte Wagenthüre und Alle stiegen aus. Als dies die Söhne in dem zweiten Wagen sahen, folgten sie diesem Beispiele. Es befanden sich jetzt fünf Wehrlose den vier bewaffneten Strolchen gegenüber. Von ungewöhnlicher Stärke und athletischer Gestalt gelang es dem Vater zuerst durch List, den Räubern ganz nahe an den Leib zu kommen, so daß es ihnen fast unmöglich wurde, von ihren Feuerwaffen Gebrauch zu machen; darauf stürzte er sich trotz seines vorgerückten Alters auf den stärksten Räuber, packte ihn bei der Achse, warf ihn zu Boden und entwaffnete ihn. Kaum hatte der Vater das Zeichen zum Kampfe gegeben, so warfen sich auch seine Söhne und Herr Piccini auf ihre Gegner und eröffneten Leib an Leib einen furchtbaren verzweifelten Kampf. Schon dauerte der Kampf eine Weile und der Vater empfahl den Kindern, sich hart an die Räuber zu halten, damit sie sich ihrer Waffe nicht bedienen könnten, als Costanzo, der Jüngste, bereits ermüdet die Kraft verliert — der Räuber zielt mit dem Revolver auf seine Weiche —, der Schuß geht los. Der junge Mensch verfehlt in seiner Verzweiflung dem Schurken einen Schlag auf den Arm und lenkt den Schuß von sich ab. Schon soll der zweite Schuß ab-

gefeuert werden, da gelingt es Costanzo, den Revolver zu packen, der ihm mit dem Hahu auf dem Arm fällt. Er ließ ihn nicht mehr los und es gelang ihm endlich, mit Hilfe Piccini's den Räuber vollständig zu entwaffnen, der sich mit vieler Mühe losmachen konnte und sogleich die Flucht ergriff. Inzwischen nahmen auch die übrigen Verbrecher, durch so viel Muth aufer Fassung gebracht, Reißaus. Nur dem Vater gelang es, seinen Gegner festzuhalten, ihn mit sich in den Ort zu schleppen und den Carabinieren der Station Arhoro zu übergeben, denen er auch das Gewehr, den Revolver und viele falsche Schlüssel, welche er dem Räuber entrisen hatte, einhändigte.

Eines der pikantesten Beispiele von großer Kaltblütigkeit finden wir in dem Leben Karls des Zwölften. Dieser spielte nämlich mit seinem Günstlinge Grothusen zu Bender, während die Türken sein Wohnhaus belagerten, das vielbeliebte Schach. Karl ist am Zuge und kündigt, unbekümmert um die Unruhe der Außenwelt, seinem Gegner an, daß er in drei Zügen „matt“ sei. Eben hat er das Wort ausgesprochen, da fliegt eine Kugel in das Zimmer und reißt von den Figuren Karls einen Springer vom Bret. Während sich bei Grothusen Zeichen von Unruhe kund geben, bewahrt Karl seine ruhige Haltung. Er betrachtet das Spiel von Neuem und kündigt dann in vier Zügen „matt“ an. Kaum aber hat er auch diesmal das letzte Wort gesprochen, als eine zweite Kugel in das Zimmer fliegt und wiederum Karl eine Figur vom Bret reißt und zwar einen Bauer. Karl betrachtet mit lächelndem Gesicht die jetzt herrschende Position und kündigt dann seinem Gegner an, daß er in fünf Zügen „matt“ sei, womit diese merkwürdige und zugleich denkwürdige Partie endigte. Ein anderes Beispiel sei noch erwähnt von Friedrich von Sachsen, als er von Karl V. in Geisirsam gehalten wurde; dieser spielte nämlich während der Zeit, wo über sein Leben verhandelt wurde, ebenfalls Schach und zwar mit seinem Vetter, und als man ihm das Todesurtheil brachte und vorlas, soll er nach Bedenkung desselben mit größter Ruhe zu seinem Vetter gesagt haben: „Fahren wir fort im Schach.“

Belehrungen über das neue Maß und Gewicht, welches mit dem Jahre 1872 gesetzlich in Kraft tritt, werden jetzt häufig in besonderen Schriften angepriesen. Meist sind dieselben aber entweder zu umfassend und schwülzig, oder zu kurz und unzureichend. Eine praktische Behandlung des neuen Systems, für Jedermann verständlich und für den Uebergang vollständig ausreichend, bietet der soeben für 1872 erschienene „Jahrbuch Haus-, Wirthschafts- und Volks-Kalender, Der Zeitbote“. Die Erklärungen sind von Vergleichen des alten mit dem neuen Maß- und Gewichtssystem begleitet, so daß jede andere Schrift darüber entbehrt wird. Es ist dieser Kalender, der nur 5 Rgr. kostet, daher überall zur Anschaffung zu empfehlen und zwar umso mehr, als er in allen Fällen des Lebens ein praktischer Rathgeber auf den Gebieten der Haus- und Landwirtschaft, sowie des Familienlebens ist.

**Productenpreise.**

- Chemnitz, 9. Dec. Waizen 5 Tblr. 15 Rgr. bis 7 Tblr. 5 Rgr. — Korn 4 Tblr. 10 Rgr. bis 5 Tblr. 5 Rgr. — Gerste 3 Tblr. 12 1/2 Rgr. bis 3 Tblr. 25 Rgr. — Hafer 2 Tblr. — Rgr. bis 2 Tblr. 12 1/2 Rgr. — Butter 24—26 Rgr.
- Baugen, 9. Dec. Waizen 6 Tblr. 20 Rgr. bis 7 Tblr. 12 1/2 Rgr. — Korn 4 Tblr. 17 1/2 Rgr. bis 4 Tblr. 25 Rgr. — Gerste 3 Tblr. 15 Rgr. bis 3 Tblr. 25 Rgr. — Hafer 2 Tblr. — Rgr. bis 22 Tblr. 5 Rgr. — Butter 22—24 Rgr.
- Cöbau, 7. Dec. Waizen 6 Tblr. 20 Rgr. bis 7 Tblr. 3 Rgr. — Roggen 4 Tblr. 15 Rgr. bis 4 Tblr. 22 1/2 Rgr. — Gerste 3 Tblr. 12 Rgr. bis 3 Tblr. 20 Rgr. — Hafer 2 Tblr. — Rgr. bis 2 Tblr. 5 Rgr. — Butter 22—23 Rgr.

Haupt-Gewinne I. Classe 81. f. s. Landes-Lotterie.  
10,000 Tblr. auf Nr. 28577. 5000 Tblr. auf Nr. 47457. 2000 Tblr. auf Nr. 76886. 1000 Tblr. auf Nr. 45741 55398 66796.

**Bekanntmachung,**

die Ergänzung des hiesigen Kirchenvorstandes betreffend.  
Der Kirchengemeinde wird hiermit zur Kenntniß gebracht, daß an die Stelle des aus dem Kirchenvorstand ausgeschiedenen Herrn Gerichtsraths Leonhardt für dessen Amtsdauer in Gemäßheit VI ad S. 17 der Geschäftsordnung Herr Rathmann August Rudolph getreten und dessen Inpflichtnahme am 10. d. M. erfolgt ist.  
Schandau, den 16. Dezember 1871.  
Der Kirchenvorstand daselbst.  
Schulzeid.

**Bekanntmachung.**

Bezugnehmend auf die Verordnung vom 12. August dieses Jahres, die Beschaffenheit der Schankgläser betr., machen wir hiermit bekannt, daß auch vom 1. Januar 1872 für den Ausschank von Bier und Wein in den hiesigen Wirth-

schaften, nur solche Gefäße zulässig sind, deren Sollinhalt einer der von der Maß- und Gewichtsordnung vom 17. August 1868 für den öffentlichen Verkehr zugelassenen Maßgrößen (1/2, 1/3 und 1/4 Liter) entspricht und welche mit einem äußerlich eingeschlifenen, eingeschnittenen oder eingebraunten Strich vorschristsmäßig versehen sind, der den Sollinhalt begrenzt.  
Außerdem hat jeder Wirth vorschristsmäßig geaichte und gestempelte Flüssigkeitsmaashe von dem seinen Schankgefäßen entsprechenden Inhalte (1/2, 1/3 und 1/4 Liter) im Schanklocale bereit zu halten, um auf Verlangen die verabreichten Quantitäten nachmessen zu können.  
Diesenigen Wirthbe, welche vom 1. Januar künftigen Jahres ab, ungeaichte oder geaichte, jedoch das angegebene Maas nicht haltende Trinkgefäße dieser Vorschrift zuwider beim Ausschank benutzen, verfallen in eine Geldbuße bis zu 5 Thalern und haben sich außerdem der Wegnahme der vorschristswidrigen Trinkgefäße zu gewärtigen.  
Schandau, den 17. November 1871.

Der Stadtrath.  
Hartung.

## Bekanntmachung.

Von dem diesjährigen Gesetz- und Verordnungsblatte für das Königreich Sachsen ist das 18. diesjährige Stück erschienen, enthaltend:

- Nr. 111) Decret wegen Concessionirung der Eisenbahn Rössen-Freiberg, vom 16. October d. J.;
- 112) Bekanntmachung, die Concessionirung der North-British and Mercantile Insurance Company betreffend, vom 7. November d. J.;
- 113) Bekanntmachung, die Zurückziehung der Concession der Kaiserlich Königlich privilegierten ersten Oesterreichischen Versicherungsgesellschaft für Deutschland in Leipzig betreffend, vom 9. November d. J.;
- 114) Bekanntmachung einer Verordnung des Reichsfanzlers, die Erweiterung der Drucksachenbeförderung mit der Post betreffend, vom 15. November d. J.;

Nr. 115) Verordnung, den Wegfall der Dienstfreimarken betreffend, vom 15. November d. J.;

- 116) Verordnung, die Veranstaltung einer Neuwahl für die II. Kammer der Ständeversammlung betreffend, vom 16. November d. J.;
- 117) Bekanntmachung wegen Auflösung der Löbau-Zittauer Eisenbahngesellschaft, vom 6. October d. J.;
- 118) Bekanntmachung, die Versammlung der Stände des Königreichs Sachsen zum nächsten ordentlichen Landtage betreffend, vom 20. November d. J.

und liegt zu Jedermanns Einsicht in unserer Expedition aus.  
Schaudau, den 11. December 1871.

Der Stadtrath.  
Hartung.

## Bekanntmachung.

Im Schützenhause zu Hohnstein sollen

Donnerstag am 21. December 1871 von Vormittags 10 Uhr an

folgende im Hohnsteiner Forstreviere aufbereitete Hölzer, als:

400 Stück Weinpfähle,  
900 . . . birkene Reifstäbe,  
1000 . . . fichtene Stangen, 2 bis 4 Meter lang, 2 und 3 Centimeter stark, (Flosswieden)  
12 Raummeter weiche Scheite,  
16 . . . Klöppel,  
166 . . . Stöcke,  
4<sup>00</sup> Hunderte hartes Scheitgebundholz,  
11<sup>70</sup> . . . weiches dergl.,  
33<sup>00</sup> . . . hartes Reifsig und  
27<sup>00</sup> . . . weiches dergl.,

in den Abtheilungen: Kaffes Loch, Schinderleithe, Mittelslag, Schlaglöcher, Brandweg, Schüngelänge, Näumigaten, Hohlholz, Bärenhohl, Lachswehrstelle, Knotenweg, Köpploch, Köpplgrund, Eichenbeute und langer Grund, einzeln und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden. Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu Hohnstein zu wenden oder auch ohne Weiteres in die genannten Waldorte zu begeben.

Forstrentamt Schaudau und Revierverwaltung Hohnstein, den 5. December 1871.  
Gretschel. Seidel.

Die Altberechtigten zu Wendischfähre beabsichtigen, ihre Fahrabgerechtigkeit auf 3 Jahre, als vom 1. Januar 1872 an bis mit dem 31. December 1874 auf das Meistgebot zu verpachten. Die darauf Reflectirenden wollen sich

den 17. December d. J. Nachmittags 3 Uhr bei Herrn Aug. Hamisch daselbst einfinden. Bedingungen werden vor Beginn der Verpachtung bekannt gemacht. Die Altberechtigten daselbst.

### Auctions-Bekanntmachung.

Den 31. Decbr. 1871, Nachmittags 3 Uhr, sollen in der Barnack'schen Schankwirthschaft zu

Strau abgepfändete Gegenstände, als:  
ein brauner Wandspiegel,  
ein brauner Schreibtisch,  
eine braune defecte Lade,  
ein Tischuch,  
drei Stücke graue Leinwand und  
fünf Getreideläde,

gegen sofortige baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigert werden durch

die Ortsgerichten allda.

Strau, den 7. December 1871.

## Große Auswahl

von

Baschliks,  
Paletots,  
Jaquettes

bei C. A. Zeitschel.  
Der Ausverkauf dauert bis  
zum 3. Feiertag.

Zum bevorstehenden Weihnachtseste werden  
schöne Äpfel und Nüsse  
verkauft  
Marktstraße Nr. 14.

## Weihnachtsgeschenk!

Das Beste ist unbedingt für junge Mädchen und Hausfrauen das anerkannt vorzüglichste

Kochbuch von Scheibler

in elegantem Einband, 33 Bgn. stark, nur 1 Thlr. 7 1/2 Ngr.

Dr. Fr. Keller's

allgemeiner Briefsteller für alle Fälle des Lebens. 30 Bogen stark, geb. nur 25 Ngr.

Bestellungen auf diese wie alle anderen liter. Erscheinungen werden stets portofrei übermittelt durch die

Buch- und Kunsthandlung  
H. Reinhardt, Dresden,  
Marktplatzstr. 1.

## Die Seefisch- & Austerhandlung

en gros

u.  
verbunden mit

en detail

Austern-Salon & Weinstube

von M. G. Röder

empfiehlt täglich Sendung Holsteiner Austern, Seefische, frische und eingelegte Fischsorten aller Art zu Tagespreisen. Hamburger und Astrachaner Caviar.

Nebenbei halte ich meine nach Hamburger Art neu eingerichteten Localitäten dem hochgeehrten Publikum bestens empfohlen.

Nach Auswärts versendet gegen Nachnahme prompt jede beliebige Quantität.

Dresden,

Blockhausg. 3.

Neustadt.

### Conservirung der Haut und Haare.

Deren Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin.  
Wer seine Haut lieb hat, kaufe Malzseife! Ganz frei von mineralischen Bestandtheilen, von angenehmen frischen Duft, verfeinert diese Seife die Haut, entfernt alle Unreinigkeiten (Milch, Anschlag etc.) erzeugt einen jugendlichen Teint, und in den Johann Hoff'schen Malz-Seifen (Fabrik: Berlin, Neue Wilhelmstr. 1) sind alle Eigenschaften guter Toilet- und Badeseifen vereinigt. — Preise: Toilettenseifen à 10, 7 1/2, 5, 2 1/2 Sgr. Badeseifen à 10 und 5 Sgr. Im Halbbuyen billiger. — Die Malz-Hommade conservirt, wie ich aus Erfahrung weiß, das Haupthaar und die Kopfhaut, wie die Malz-Seife die Haut des ganzen Körpers. J. Ambrosius, Neue Friedrichstr. 30 in Berlin.  
Verkaufsstelle bei

Hermann Röhr in Schaudau.

### Herzlicher Dank!

Wenn unsere Vereinskasse im Laufe der Zeit wesentlich dadurch geschwächt worden ist, daß viele Mitglieder des Vereins theils weggezogen, theils verstorben sind, ohne daß dafür irgend ein Ersatz eingetreten ist; muß es höchst dankbar anerkannt werden, daß das verehrte Bürger-Schützen-Casino sich entschlossen hat, eine Theatervorstellung zu Gunsten unserer Vereinskasse zu bewirken, durch welche derselben ein Betrag von

Zehn Thalern

zugewachsen ist.

Indem wir für diese Liebesgabe herzlich danken, werden wir es uns angelegen sein lassen, dieselbe dem Vereinzwecke gemäß gewissenhaft zu verwenden.  
Schaudau, den 10. December 1871.

Der Ausschuss des Vereins zur Christbescheerung armer Kinder u. s. w.

Schultheis.

### Ludwig Salus,

Dr. der Medizin und Chirurgie,  
Magister der Geburtshilfe

in

Hornskretschon a. d. Elbe,  
unternimmt schwierigere Operationen jeder Art.  
Tägliche Ordination von 9—11 Uhr Vormittags  
für Brust- und Unterleibskrankheiten.

### Schlittschuhe

mit und ohne Federzeug empfiehlt

Hermann Röhr.

### Kaiserauszug, Grieslerauszug

empfiehlt in feinsten dachfähiger Waare die

Prossener Mühle.

Geneigte Aufträge zur Bearbeitung von  
Stickerien u. Einbänden von Conto-  
und sonstigen Büchern übernimmt unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung

Gustav Bossack,

Buchbinder und Galanteriearbeiter.

Zugleich empfehle mein Lager dauerhaft gebundener Contobücher in allen Stärken und Größen.

### I.

Als das beste und sicherste Hausmittel gegen  
Hämorrhoidalalleiden, Magenkrämpfe und Magenübel  
jeder Art, Diarrhöen etc., ist Saffmann's  
Magenbitterer, geprüft und anerkannt von be-  
rühmten ärztlichen Autoritäten, Jedermann zu em-  
pfehlen.

Lager von Saffmann'schen Magenbit-  
tern oder Dr. Wienig'schen Magentropfen  
in Originalflaschen hält

Gustav Junker.

# Grosser Weihnachts-Ausverkauf

bei **H. Schöne.**

Bis zum 15. Januar 1872 verlaufe ich sämtliche auf Lager habende Waaren zu bedeutend billigen Preisen und empfehle als ganz besonders billig:

halbwollene **Kleiderstoffe**,  $\frac{1}{2}$  breit, à Elle von 3 Ngr. an,  
**Popelins**, schottisch u. einfarbig,  $\frac{1}{4}$  br., à Elle von 5, 6 u. 7 Ngr.,  
 reinwollene **Ripfe** in allen Farben,  $\frac{1}{4}$  br., à Elle von  $9\frac{1}{2}$  Ngr. an,  
 dopp. u. einf. **Lustre** in allen Farben,  $\frac{1}{4}$  br., à Elle 4,  $4\frac{1}{2}$  u. 5 Ngr.,  
**Cattune** (waschacht),  $\frac{1}{4}$  breit, à Elle von 28 Pf. an,  
 weiße **Leinwand** in allen Breiten, **Tisch- und Handtücher**,  
**Bel**, **Ratiné** und **Floconé**, **Tuche** und **Buckskins** in reicher Auswahl und zu ebenfalls billigen Preisen.

**Kleider-Mull**,  $\frac{1}{4}$  br., à Elle von  $3\frac{1}{2}$  Ngr. an,  
**Kantenvöcke** mit Bordüren, à Stück 1 Thlr.,  
**Rock-Flanelle**,  $\frac{1}{4}$  breit, à Elle  $9\frac{1}{2}$  Ngr.,  
 roth und weiß **Bettzeuge**,  $\frac{1}{4}$  breit, à Elle von 3 Ngr. an,  
**Stangen-Leinwand u. Piqués**,  $\frac{1}{4}$  br., à Elle von  $3\frac{1}{2}$  Ngr. an,  
**Servietten** und **Tafeltücher** in Damast und Zwillich, **Dou-**

**H. Schöne.**

## Weitere Erfolge des König-Tranks.

(27949.) Anklam, 4. 10. 71. — Mein Sohn, der an heftigem Nervenfall litt, ist nach Genuss des König-Tranks vollständig wieder hergestellt. —  
 Pettmann, Rentier.

(28193.) Memel 7. 10. 71. — Der Pfarrer Pillenberg in Deutsch-Crottingen theilt mir mit, dass mit zwei Flaschen Ihres König-Tranks ein blindes Mädchen so weit hergestellt ist, dass es wieder sehen kann.  
 G. P. Blod.

(28193b.) Memel, 9. 10. 71. Herr G. P. Blod. hier — Meine Frau leidet seit 6 Jahren an Asthma und erlangte trotz aller ärztlichen Bemühungen keine Bille. Nach Anwendung von 4 Flaschen König-Trank fühlt sich meine Frau bedeutend besser, sie hat Appetit und ruhigen Schlaf. Die Athemnoth ist beseitigt.  
 G. Kaporohn.

(29093.) Ludwigsdorf, 22. 10. 71. — Meine Tochter litt an kaltem Fieber, Magenschwäche und Kopfschmerzen, ein berühmter Arzt konnte sie nicht kuriren. Ich ließ 3 Flaschen König-Trank schicken, und nach Genuss einer Flasche verloren sich die Magenschmerzen und das Fieber ließ auch nach; nach Genuss der zweiten und dritten Flasche blieb das Fieber ganz weg; auch die Kopfschmerzen ließen nach. (Vestell-ung.) —  
 Friedrich Duak.

(29411.) Wien, 25. 10. 71. — Herr Karl Jacobi, Berlin. Es gereicht mir zur besonderen Freude, Ihnen mittheilen zu können, dass mein Dienstmädchen, welches schon seit sechs Jahren an Magenkrampf litt, der in den letzten Wochen derart war, dass das Mädchen ohne große Schmerzen weder Speise noch Trank zu sich nehmen konnte, nach zwei Flaschen Ihres vorerwähnten und zugleich wohlschmeckenden König-Tranks vollständig wieder hergestellt ist. —  
 Edm. Schmid, Paulanergasse 4.

Erfinder und alleiniger Fabrikant des König-Tranks:  
 Wirkl. Gesundheitsrath (Hygienist) **Carl Jacobi**  
 in Berlin, Friedrichstraße 208.

Die Flasche König-Trank-Extrakt, zu dreimal so viel Wasser, kostet in Berlin einen halben Thaler, in Schandau 16 Ngr. bei **Jul. Kretschmar**.

## Als nützliche Weihnachts-Geschenke

empfehlen ihr großes Lager von

## Nähmaschinen

aller Systeme

für Familien und Handwerker

## FISCHER & BESELER,

Nähmaschinen-Fabrik,

Dresden.

Wallstrasse 13.

## Ausgezeichnetes Weizenmehl

empfehlen

**Hermann Röhr.**

Die Glas- und Porzellanhandlung von **F. A. Merzdorf's Wwe.**,  
 Marktstraße Nr. 14,

empfehlen zum bevorstehenden Weihnachtsfeste Kaffeeservis, Nippfassen, Puppenöfse, die neuesten Muster, sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel.

## Grosser gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Schnitt- und Wollwaarengeschäfts und Uebergabe meines Geschäfts nächste Ostern verlaufe ich von heute an sämtliche Waaren zum Einkaufspreis und mache hiermit zum bevorstehenden Weihnachtsfest auf den günstigen und billigen Einkauf zu Weihnachtsgeschenken aufmerksam.

Den Vorständen von Christbescheerungsvereinen empfehle ich ganz besonders noch die günstige Gelegenheit zu billigen Einkäufen.

**Carl Zeise.**

Concess. Lotterie-, Agenturen- und Cigarren-Geschäft von **C. G. Schönherr** in Schandau, Poststraße, dem Postamt schrägüber.

Die Eisenhandlung von **A. E. Strubell** in Schandau empfiehlt sich einer geneigten Beachtung.

Die Buchbinderei & Galanteriewaarenhandlung von **G. Bossack** in Schandau zur „Kaufhalle“ empfiehlt sich einer geneigten Beachtung.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Vogler & P. Jenner in Schandau.

(Hierzu eine Beilage: Allgemeiner Anzeiger für das Königreich Sachsen Nr. 13.)

## Als Festgeschenke passend

empfehle mein gut assortirtes Lager künstlicher Blumen, Bouquets und Kränze, Hutfaçons, Tasset- und Atlasbänder in allen Farben und Breiten, Strickgarn, Zwirn und Seide u. s. w. einer gütigen Beachtung zu den billigsten Preisen.

Hochachtungsvoll

**Ernestine verw. Diettrich,**  
 Marktstraße bei Frau verw. Merzdorf.

## Keuchhusten.

Der in so kurzer Zeit allgemein in Aufnahme gekommene und mit den besten Erfolgen angewendete **Keuchhustensaft** von **Gebrüder Tauscher** in Dresden, Hauptstraße 3, ist zu haben bei **Herm. Röhr** in Schandau.

Die achte Nob. Sächsisch'sche Nicinusöl-Pommade aus Pirna, à Büchse 5 Ngr., hat alleinige Niederlage für Schandau **Carl Zeise, Fr. Lewuhn,**  
 Hofapotheker die Apotheke.

## Gewerbeverein

Donnerstag, den 14. December

Abends 8 Uhr

in **Gejenbarth's Restauration.**

der Vorstand.

Zu dem am 17. d. M. im Gasthaus zur Stadt Teplitz stattfindenden

## Stiftungsfeste

des **Maurer- & Zimmervereins**

für Schandau und Umgegend

werden sämtliche Mitglieder nebst ihren lieben Frauen hierdurch eingeladen. Anfang 7 Uhr.

Der Vorstand.

## Dank.

Nachdem wir nun die letzte Ruheflut unseres guten inniggeliebten Vaters und Vaters, des **Maurer Carl Gottlieb Rosenkranz**, verlassen haben, können wir nicht unterlassen, allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, welche während seiner Krankheit, als auch beim Tode und Begräbnisse Beweise herzlicher Theilnahme an den Tag legten, unsern herzlichsten Dank abzustatten. Besonders danken wir auch dem geehrten Frauenverein, welcher ihn mit Liebesgaben erfreute und unterstützte, sowie den werthen Mitgliedern des Maurer- und Zimmervereins, die ihn zu seinem Grabe geleiteten. Möge der allgütige Gott von ihnen ähnliche herbe Schicksalsschläge fernhalten und Alles vergelten, was sie an uns und an dem selig Entschlafenen gethan haben.

Schandau, den 8. Decbr. 1871.

Die trauernden Hinterlassenen.